

## Stimmen aus dem Gemeinderat

CDU

**Margret Dotter**

### Interkulturelles Zentrum auf gutem Wege



Vor knapp einem Jahr erfreuten wir uns über die offizielle Eröffnung des Interkulturellen Zentrums in Gründung Heidelberg (IZi.G.). In dem kurzen Zeitraum seines Bestehens hat dieses Haus der Begegnung der Kulturen unter der vorbildlichen Leitung von Jagoda Marinic das städtische Leben stark bereichert. Im IZi.G. wird derzeit mit gebündelten Kräften das realisiert, was bundesweit als "Willkommenskultur" gewünscht wird. Heute ist es unverzichtbare Anlaufstelle für über 40 Migrantenvereine, sowie für viele Heidelberger, die sich auf dem Gebiet der Integration engagieren.

Die Stadt Heidelberg hat den Wert des Interkulturellen Zentrums erkannt und will es in Umsetzung des Kommunalen Integrationsplanes weiter aufwerten. So wird Oberbürgermeister Würzner eng in das Projekt eingebunden, das Haus direkt dem Bürgermeister Erichson im Dezernat IV zugeordnet und personell um eine städtische Verwaltungskraft und einen nicht städtischen Kultur-Scout aufgestockt. Durch Einbettung in eine politische Lenkungsgruppe und eine administrative Ämterrunde wird es noch mehr in der Mitte der Gesellschaft verankert. Entscheidend ist die hochkarätige Besetzung der Lenkungsgruppe in der zum einen die Migranten, vertreten durch den Ausländer-/Migrationsrat und die Geschäftsleitung des IZiG und zum anderen die Verwaltungsspitzen mit den Dezernenten Erichson und Gerner sowie den Amtleitern Domzig (Amt für Chancengleichheit) und Mumm (Kulturamt) vertreten sein werden. Ganz wichtig ist hier die vorgesehene Einbindung der Universität Heidelberg sowie der Geschäftsführung der Internationalen Bauausstellung (IBA).

Der AMR Vorsitzende Michael AlliMadi's kommentiert zutreffend die Vorlage: *„Es war wohl das beste Geschenk, das Heidelberg sich nach 20-jährigem Kampf gemacht hat, um brachliegende Potenziale bei Migranten zu aktivieren, Chancengleichheit zu fördern und ein Zusammenwachsen der Stadt in einem neuen, zeitgemäßen Bewusstsein zu ermöglichen.“*

Die vorliegende Verwaltungsvorlage gewann einstimmig die Zustimmung im Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit und ich hoffe sehr, dass sie die letzte Hürde im Haupt- und Finanzausschuss am 10. Juli nehmen wird. Durch diese neue Struktur zeigt die Heidelberger Verwaltung vorbildlich was interkulturelle Partizipation bedeuten kann. Der Grundstein für die „Große Lösung“ – ein Heidelberg-Haus des lebendigen Austauschs der Kulturen ist gelegt und dürfte in Deutschland Schule machen. Von Herzen wünsche ich dem IZi.G. weiterhin viel Erfolg!